

II

Kristiania, 17. Mai 1923

Das Leben des Menschen nach dem Tode. Das Rückwärtserleben desjenigen, was der Mensch unbewußt in den Schlafzuständen durchgemacht hat. Das Verbundenbleiben mit den Interessen und Schicksalen der Erdenmenschen.

Die Verständigung zwischen Lebenden und Toten. Die Sprache der Toten.

Das Rückwärtsdurchleben des eigenen Erdenlebens im Mondbereich. Das Sichbilden eines geistigen Leibes aus den eigenen moralischen Werten und aus den Substanzen der geistigen Welt während des Lebens in der Seelenwelt.

Der Übergang von der Seelenwelt in das Geisterland, aus dem Mondbereich in den Sonnenbereich. Die Erdenerfahrungen des Menschen als Nahrung für das Weltenall. Das Leben des Menschen als Geist unter geistigen Wesenheiten. Wirkliches Miterleben der geistigen Welt.

Das Schauen der eigenen Innenorganisation als kosmische Umgebung in der geistigen Welt. Das Weben an dem Geistkeim des Erdenmenschen der nächsten Verkörperung zusammen mit den Geistern der höheren Hierarchien und den entkörpernten Menschen.

Die Vorbereitung des neuen Erdenlebens. Das Erleben der Geistwesen als allgemeine geistige Welt. Leben in der Offenbarung der geistigen Welt.

Das Auftauchen eines stärkeren Selbstgefühls und des Bedürfnisses nach einem neuen Erdendasein. Das Wiedererwachen der Interessen für die Erdenwelt mit dem Wiedereinziehen in den Mondbereich.

Die Bildung des neuen Ätherleibes durch Zusammenziehen des Weltenäthers. Das Einverweben des Karma in den Ätherleib.

Das Gehen-, Sprechen- und Denkenlernen des Kindes als irdische Nachbilder der drei Etappen des vorirdischen Lebens.